

Nueva Andalucia 17.06.1995

Herrn Moderator
 Erich Böhme
 Redaktion A V E Talk im Turm
 Leipziger Strasse 26
 D-10117 BERLIN

Sehr geehrter Herr Böhme,
 Mit grossem Interesse folge ich Ihre Fernsehprogramme "Talk im Turm" und möchte Ihnen mein Kompliment aussprechen für die stets gute Wahl der Themen und die Durchführung. Besonders für das Programm am 7. Mai über Kriegsverbrecher und Soldaten als Mörder möchte ich Ihnen mein Respekt zum Ausdruck bringen. Endlich nach Generationen bringt jemand den Mut auf ein solches Thema zur Debatte aufzunehmen. Während des zweiten Weltkrieges haben sich nach amtlichen Angaben etwa:

55000 Holländer	
20000 Franzosen	
23000 Flamen	Die Musterung der Freiwilligen fand in
10000 Dänen	deutschen Dienststellen in den jeweiligen
6000 Norweger	Ländern statt, und nur junge, gesunde und
21450 Letten	UNBESTRAFTE Männer wurden nach genauen
20000 Esten	Untersuchungen von deutschen Ärzten
600 Schweitzer	angenommen.
300 Schweden	
80 Lichtensteiner und	
Eine Div. Italiener	

insgesamt 170.000 Westeuropäer freiwillig als Soldaten zum deutschen Heer gemeldet, und haben mit den deutschen Truppen an der Ostfront gekämpft. Ich war einer von ihnen. Viele der Skandinavier hatten schon als Freiwilliger 1939 mit den Finnen gegen Sovjet gekämpft als Stalin Finland überfiel. Ich bin Norweger, geboren 25.03.21 in Oslo.

Im Juli 1941 habe ich mich zum Einsatz an der Ostfront gemeldet und kurz nachher befand ich mich als Schütze "A" in einer deutschen Waffen-SS Einheit an der russischen Front. Am 4. Dezember-41, kurz vor Moskau verwundet, und nach einem abenteuerlichen Rückzug und Aufenthalt im Kriegslazarett landete ich zur Genesung in einem Ersatzbat. im Österreich. Doch, als ich noch nicht K.V. war, wurde ich zu einem Unteroffizierslehrgang versetzt und wiederum nach bestandener Prüfung zur SS-Junkerschule nach Bad Tölz weitergeleitet.

Nach Abschluss dieser Offizierschule bin ich zurück zur Truppe versetzt und mit Ausnahme von 3 weiteren Verwundungen und entsprechenden Aufenthalt in Kriegslazaretten, kämpfte ich bei der Waffen-SS Division Wiking als Zugführer,

Ordennanzoffizier, Kompanieführer und das letzte Kriegsjahr als Kompaniechef. Danach in mehreren Amerikanischen Kriegsgefangenenlager über 1 1/2 Jahre bis ich im Oktober 1946 aus Dachau geflüchtet bin und nach meinem Heimatland Norwegen zurückgekehrt.

Ich erzähle Ihnen Herr Böhme dies alles deshalb weil Sie wissen sollen das ich alle Phasen der Erfahrung eines Soldaten, Offiziers, Kriegsgefangenen mitgemacht habe, und deshalb das Recht und auch die Pflicht habe mich zu äussern, wenn Mitmenschen aus irgendeinem Grund, persönlich oder objektiv Anklagen erheben gegen millionen von Soldaten, die sich nicht mehr verteidigen können, und nur deshalb weil sie Soldaten waren. Der deutsche Soldat und Offizier wurde zur Diziplin und Gehorsam ausgebildet und hat dies stets zu praktisieren versucht. Derjenige der glaubt oder behauptet dass ein Krieg ohne bedauernswerte Zwischenfällen geführt werden kann ist naiv und wirklichkeitsfern. (Beispiel U.S. Leutn.W Callay in der MY LAI Massaker in Vietnam in September 1969)

Vergehen gegen Kriegsgesätze musst bestraft werden, und wir, als Vorgesetzte hatten die klare Pflicht die Kriegsgesetze zu folgen, mit denen wir in der Ausblidung genau vertraut gemacht wurden. Ich war, und bin zu jeder Zeit bereit vor einem Gericht zu schwören dass ich während des ganzen Ostfeldzuges keine Kriegsverbrecherische Handlung begangen habe, und habe auch niemand einer solchen Tat beschuldigen können.

Die Akte über meinen Einsatz im Kriege liegt seit 50 Jahren bei der damaligen Amerikanischen Document Center in Berlin vor. Ein schwedischer Geschichtsforscher hat mir eine kopie davon übersandt, die er von dort ausgeliefert bekommen hat.

Jetzt aben komme ich zu dem wirklichen Anlass warum ich Ihnen schreibe Herr Böhme. Unter Hinweis zu obiger Einleitung des Briefes möchte ich Sie auf einige Tatsachen aufmerksam machen, die uns damalige Freiwillige seit 50 Jahren beschäftigen.

In der Abrechnung mit Deutschland haben die Alliierten im Nürnberger Kriegsgerichtsprozess die Fronttruppe Waffen-SS kollektiv als Kriegsverbrecher verurteilt. Trotz Zeugen und Protesten von der höchsten Waffen-SS-Leitung und Gerichtshof, die mit klaren geschichtlichen Tatsachen bewiesen dass Waffen-SS eine reine Kriegseinsatztruppe war, wurde dieses Urteil gefällt.

Niemand von den freiwilligen Ausländern in der Waffen-SS konnte mit den ehemaligen politischen Allgemeinen-SS oder ähnlichen Verbänden in Verbindung gebracht werden, da diese nur nationale Vorkriegsverbände waren zu denen Ausländer keinen Zugang hatten. Ausserdem sind die Westereuropäischen Freiwilligen erst nach Ausbruch des Feldzuges gegen den Kommunismus oder später zum Einsatz gekommen. Auf die Tatsache dass wir damals in Waffen-SS-Uniformen eingekleidet wurden, und dass Himmler der politische Chef war hatten wir keinen Einfluss. Wir fragen uns was wäre passiert wenn wir in Wehrmachtsuniformen gekämpft hätten?

Mit diesem gemeinen Urteil haben wir alle nun 50 Jahre gelebt

und auch die Konsequenzen tragen müssen.

Diese Tatsachen sind den deutschen Regierungen einwandfrei bekannt gewesen, denn ausser den Dokumenten die vorhanden sind, ist vieles darüber geschrieben worden. Der grosse Staatsmann und Politiker Konrad Adenauer hat sich sogar über diesen Unrecht geussert. Doch, nichts ist von den zuständigen deutschen Dienststellen unternommen worden um die Wahrheit zu beweisen. Die Sieger trampeln immer noch fleissig auf die besiegten herum nachdem sie uns alle Rechte und die Ehre abgesprochen haben. Nicht nur die juridischen Gesetze, sondern genau so alle moralische Aspekte sind ignoriert worden als diese enorme Gruppe von Soldaten verurteilt wurde ohne dass sie sich verteidigen konnte.

Als Beispiel weiterer Verfolgung der Siegerherren nach 50 Jahren kann ich folgendes als Beweisstück presentieren:

Als ich mit meiner Frau, die Schwedischer statsbürger ist, voriges Jahr eine Weltreise unternahm und von Japan nach Hawaii kam um dort eine Woche Aufenthalt zu machen, wurde ich auf dem Flughafen von Honolulu verhaftet. Hier wurde ich von früh Morgen bis fast Mitternacht aufgehalten und etwa 8 Stunden über meinen Einsatz im Zweiten Weltkrieg verhört. Alle Fragen kamen aus dem Computer und bewiesen das sie alle details über meinen Einsatz wussten, denn sie hatten ja durch das Archiv in Berlin meine Akte seit 50 Jahren. Ich habe diesen Vorfall einfach als Schikane aufgefasst. Nach dem Verhör wurden wir unter Polizeibewachung zu einer Fluggesellschaft aus Canada geführt, und dieselbe Nacht nach Europa zurückgeschickt. Die Ursache wurde mir klargemach und ein schneller Standgericht aus Beamten hat entschieden das ich Kriegsverbrecher bin. Wir dürften nicht nach Californien und unseren Freunden besuchen, die wir vor drei Jahren über 3 Wochen besucht hatten, und die uns wieder eingeladen hatten. Wir dürften nicht einmal über U.S.A. fliegen. Der Versuch der U.S. Behörden unsere Flugkarten herunter auf den billigsten Plätzen zu ändern ist deshalb gescheitert weil ich es mehr als nachdrücklich refusierte. Eine kopie des Verhöres bin ich bereit Ihnen zu überlassen, falls sie es Wünschen.

Zu obiger Geschichte gehört doch folgende Tatsachen:

Nach dem Kriege war ich beschäftigt eine Firmengruppe zu gründen und für die eine Weltumfassende Exportorganisation aufzubauen. In dieser Zeit verbrachte ich etwa 3 Jahre in den U.S.A. wo ich eine Tochterfirma leitete, und habe in mehr als 40 US-Teilstaaten Verkaufspersonal und Techniker einiger der grössten U.S. Firmen unserer Bransche ausgebildet. Mein Visum nach U.S.A. war vorschriftsmässig von der US-Ambassade in Stockholm schon vor 35 Jahren ausgestellt und lautete auf "indefinitely".

Von den obenerwähnten West-Europäischen Freiwilligen sind etwa 20% an der Ostfront gefallen, und eine noch viel grössere Anzahl Kriegsversehrte überlebten. Den Schicksal zu tragen durch alle diese Jahre war nicht immer leicht, und die Tatsache dass fast 3 Generationen unserer Nachkommen nur mit den Siegerversionen auskommen mussten hat es nicht leichter gemacht. Das positive in unserer Lage war und ist das doch viele von uns bis heute leben konnten und dadurch die

Möglichkeit hatten zu beweisen wie wir sind. Die Welt wird mehr und mehr verstehen dass wir auch für unsere gefallenen Kameraden eintreten. Unsere Hoffnung war alle diese Jahre dass die Zuständigen deutsche Behörden dieses Urteil über uns zur Revision aufnehmen, und das richtige Verhältnis klarstellen, warum so viele von uns freiwillig bereit waren an die Front zu gehen und eventuell die äussersten Konsequenzen zu ziehen, und schliesslich wie ungerecht es war uns als Kriegsverbrecher zu verurteilen.

Keiner von uns hat für Deutschland gekämpft wie die Sieger so beharrlich behaupten. Hitler war kein politischer Führer für uns. Die Deutschen haben lange klar gezeigt dass sie den Krieg ohne Hilfe gewinnen würden.

Warum haben die Amerikaner in Korea und Vietnam gekämpft? Und mit welchen Mitteln? Amtlich um den Kommunismus zu bekämpfen. Genau das taten wir auch. Der Unterschied war nur dass wir den Kommunismus viel früher erkannt hatten. Wer will uns das heute wegnehmen, wenn selbst der dümmste es begriffen hat, nachdem täglich weitere Enthüllungen über den Kommunismus erscheinen. Auf Grund der totalen einseitigen Darstellungen der Geschichte des 2. Weltkrieges wird sie in vielen kommenden Generationen von Historikern und anderen hoffentlich Wahrheitsuchenden Personen weiter studiert werden. Die Bilanz des Elendes ist weit von korrekt gezogen worden und auf die Dauer kann Wahrheit nicht verschwiegen werden.

Nachdem Finland, schon 1939 von Stalin überfallen wurde, wussten wir dass Skandinavien, und besonders Norwegen in Gefahr war. Ein Beispiel der Hilfe die zu erwarten war falls man es brauchte, hat man deutlich vorgeführt bekommen nach dem erst Polen, dann später Estland, Lettland und Litauen ohne Hilfe ausgeliefert wurden, und zum Schluss die ganzen Oststaaten auch den Stalin in die Hände fiel.

In diesem Frühling haben wir erlebt wie die Siegermächte Ihre Soldaten und Helden verdient geehrt haben. Ich erlaube mir zu sagen dass viele vergessen wurden, nämlich die, denen wir Freiwillige trotz Verfolgungen und anhaltender Verleumdungen in aller Bescheidenheit und manchmal ungesetzlich auch unsere Ehre erweisen.

Wenn wir die Nachkriegszeit betrachten die mehr als 130 Kriege und bewaffneten Auseinandersetzungen, 50 Jahre kalten Krieg, und ein zum Teil unbeschreiblichen Elend aufweist, bin ich überzeugt dass die Geschichtsbücher bald revidiert werden müssen. Die Lage in ehemaligen Jugoslawien zeigt nur zu deutlich die Unbehilflichkeit der Vereinten Nationen und übriggebliebenen Supermacht, die heute nach 50 Jahren sich damit begnügen muss einen alten Soldaten und Kriegsfreiwilliger ohne jegliche Beweise und wegen eines Falschurteils zu verfolgen und schikanieren, dazu reicht der Mut.

Von uns damaligen Freiwilligen sind jedes Jahr viel weniger am Leben, aber unsere Nachkommen leben weiter. Dürfen wir erwarten dass endlich unsere damalige Verurteilung beleuchtet, und dass Gewissen der Zuständigen wach wird.

Ich habe mich deshalb an Sie gewandt Herr Böhme, weil ich durch Ihre Programme "Talk in Turm" Vertrauen zu Ihnen

gewonnen habe. Es würde mich sehr freuen falls sie versuchen würden meinen Brief an sie mit derselben Verständlichkeit zu betrachten wie die, die sie in ihren obenerwähnten Programmen aufweisen, und die ich sehr schätze. Unzählige würden Ihnen dankbar sein falls unsere Sache beleuchtet werden könnte. Ich bitte Sie zu entschuldigen dass meine deutsche Sprache Fehler aufweist, doch ich hoffe dass Sie den Sinn verstehen werden.

Freundlichst bitte ich Sie mir mitzuteilen dass Sie meinen Brief erhalten haben.

Mit Vorzüglicher Hochachtung von

Fredrik Jensen

Adress:

A) von OKTOBER bis MAI: Fredrik JENSEN
Les Belvederes 7 A, 29660 Nueva
Andalucia, Málaga, Spanien.
Tel: 34-5-81 62 80
Fax: 34-5-81 61 84

B) von JUNI bis OKTOBER: c/o MOLSTAD
2022 Vangsdalen
Gjerdrum, Norwegen.
Tel: 47-63-990447